Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 42 (1985)

Heft: 6

Artikel: Bahnrennsport : die neue Fachrichtung in der J+S-Leiterausbildung

Autor: Arnold, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

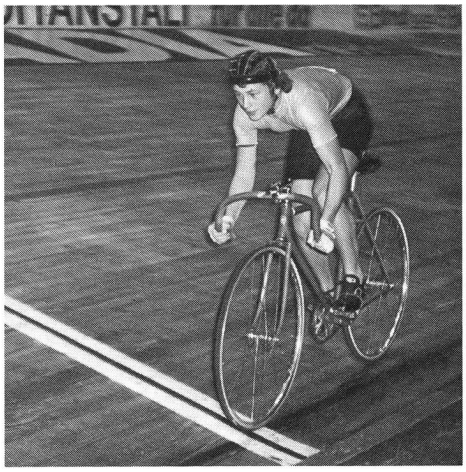
Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bahnrennsport – die neue Fachrichtung in der J+S-Leiterausbildung

Heinz Arnold, J+S-Fachleiter Radsport

Der Bahnrennsport beinhaltet zahlreiche attraktive Komponenten, die auf einen Andrang von Aktiven zur sportlichen Ausübung und auf einen begeisterten Zuschauerstrom deuten müssten. Dies erweist sich aber in der Schweiz trotz der vielen Erfolge auf internationaler Ebene als Trugschluss, denn der Bahnrennsport hat mit Ausnahme des Sechstagerennens bei den Zuschauern an Popularität eingebüsst. Einerseit fehlen ganzjährige Trainingsmöglichkeiten (Leistungszentrum Magglingen!) und qualifizierte Trainer auf Vereinsebene, andererseits vermögen die bald zur Tradition gewordenen WM-Titel unserer Spitzenbahnfahrer (Freuler, Dill-Bundi) bei den Jugendlichen keinen «Imitationsboom» auszulösen. Mit der Neueinführung der Fachrichtung F «Bahn» wird im Rennsportbereich der letzte Zweig erschlossen. Dieser Schritt gibt zu berechtigten Hoffnungen Anlass, weil sich zahlreiche J+S-Leiter zum Bahntrainer ausbilden lassen.



Barbara Glanz beim Km-Test-Final 1982 im Hallenstadion Zürich.

Die eintretende Aktivität auf dem Bahnsektor könnte mit dem Hintereinanderstellen von Dominosteinen verglichen werden. Sicherlich sind dem Leser die faszinierenden Bilder im Gedächtnis, wo mehrere Tausend Dominosteine in vielfältigen Mustern angeordnet werden. Bestimmte Sicherheitsabstände zwischen einzelnen Abschnitten verhindern, dass das ganze Werk vorzeitig abläuft. In unserem Fall stellen die stehenden Dominosteine das jugendliche Fahrerpotential dar, dem vorläufig geeignete Ausbildner fehlen. Erst durch das Einfügen dieser Schlüsselelemente (sprich Einführung der Fachrichtung Bahn) ist die Voraussetzung erfüllt, dass nach dem Start ein Stein dem nächstfolgenden den nötigen «Schupf» gibt und somit das Ziel erreicht wird. Die Ausbildung zu Bahntrainern soll also die fehlenden Impulse vermitteln, um im Bereich der Nachwuchsförderung gezielt und mit einheitlichen Methoden der heutigen Baisse entgegenzuwirken. Sie übernimmt quasi die Funktion der wichtigen Schlüsselsteine, ohne die das Ziel nie in Sichtweite gelangt, wobei der Begriff *Ziel* nicht gleichbedeutend dem Begriff *Erfolg* ist!

Brigitte Schaub und Sandrine Pancheri im Zürcher Hallenstadion.

Wie wird man J+S-Bahntrainer?

Abb. 1 zeigt die Ausbildungsstruktur im Radsport auf. Über die vereinheitlichte Einstiegsstufe der Grundschule (keine Spezialisierung in Fachrichtungen) können zwei Wege beschritten werden:

B Radtourismus und (oder)
C Strassenrennsport.

Erst nach Absolvierung des LK 2C ist es überhaupt möglich, die Nachbardisziplinen E «Querfeldein» und (oder) F «Bahn» kennenzulernen. Inhaltlich werden in den Fachrichtungen des Rennsportes unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, die wechselseitig miteinander in Beziehung stehen (Abb. 2).

LK 2C: Vorgängiges Heimstudium in den Fächern Anatomie, Physiologie und die spezielle Trainingslehre im Radrennsport. Die angehenden Leiter lernen im Kurs die körperlichen Leistungsfaktoren im Zusammenhang mit den entsprechenden Stoffwechselprozessen kennen.

LK 2E: Der Hauptakzent liegt auf der Technikausbildung; als Beispiel dient der Querfeldeinrennsport. Die Auflistung spezieller Bewegungsaufgaben und die Fehlererkennung und -korrektur beim Techniktraining sollen den Leiter befähigen, den Transfer auch auf die Nachbardisziplinen zu vollziehen.

LK 2F: Das Stoffprogramm des Bahnkurses soll eine treffende Mischung zwischen den angeeigneten Kenntnissen des Stoffwechsels und der Technik sein. Dazu kommen die speziellen Eigenschaften des Bahnrennsportes. – Die Voraussetzungen müssen für alle Leiter gleich sein, das heisst, die Grundkenntnisse im Technikbereich sind unabdingbar.

Der Startschuss zum ersten Bahnkurs, der für das Expertenkader Radsport reserviert ist, erfolgt im August dieses Jahres in Lausanne. Nach Verarbeitung der gemachten Erfahrungen findet die neue Fachrichtung Aufnahme im Sportfach und ist für Leiter ab Stufe 2C 1986 zugänglich.

Zum Disziplinenkanon im Bahnrennsport

Im Vergleich zu den Sparten Quer und Strasse bietet der Bahnrennsport eine immense Fülle an Disziplinen an, die wohl für Abwechslung sorgen, aber speziellen körperlichen Anforderungen unterliegen. Ein Rennen kann in seiner Endphase nur wenige Sekunden dauern (Sprint), durch einen taktischen Stillstand unattraktiv wirken, sich auch über mehrere Tage erstrecken, im Alleingang, als Mannschaft oder mit Gegnern stattfinden und sogar mit Motorführung organisiert sein. Jede dieser Charaktereigenschaften verlangt vom Fahrer eine automatisierte Technik und gut ausgebildete körperliche Fähigkeiten. Das Anforderungsprofil eines Sprinters ist folglich nicht identisch mit dem des Verfolgers.

Jungwuchs auf der Offenen Rennbahn Oerlikon.

Die wichtigsten Disziplinen sind:

	Amateur	*Berufsfahrer*	*Frauen*
Einerverfolgung	× (*)	×	×
Mannschaftsverfolgung	× (*)		
Sprint	× (*)	×	×
1000-m-Zeitfahren	× (*)		
Punktefahren	× (*)	×	
Tandem	×		
Keirin	×	×	
Steher	×	×	
Américaine (6-Tage-Rennen)	×	×	

(*) Olympische Disziplinen

Die Sparte Steher findet aus versicherungstechnischen Gründen keine Aufnahme in Jugend + Sport. Hingegen dürfen sogenannte Dernymaschinen (Kleinmotorrad mit Tretvorrichtung) als Trainingshilfsmittel eingesetzt werden.

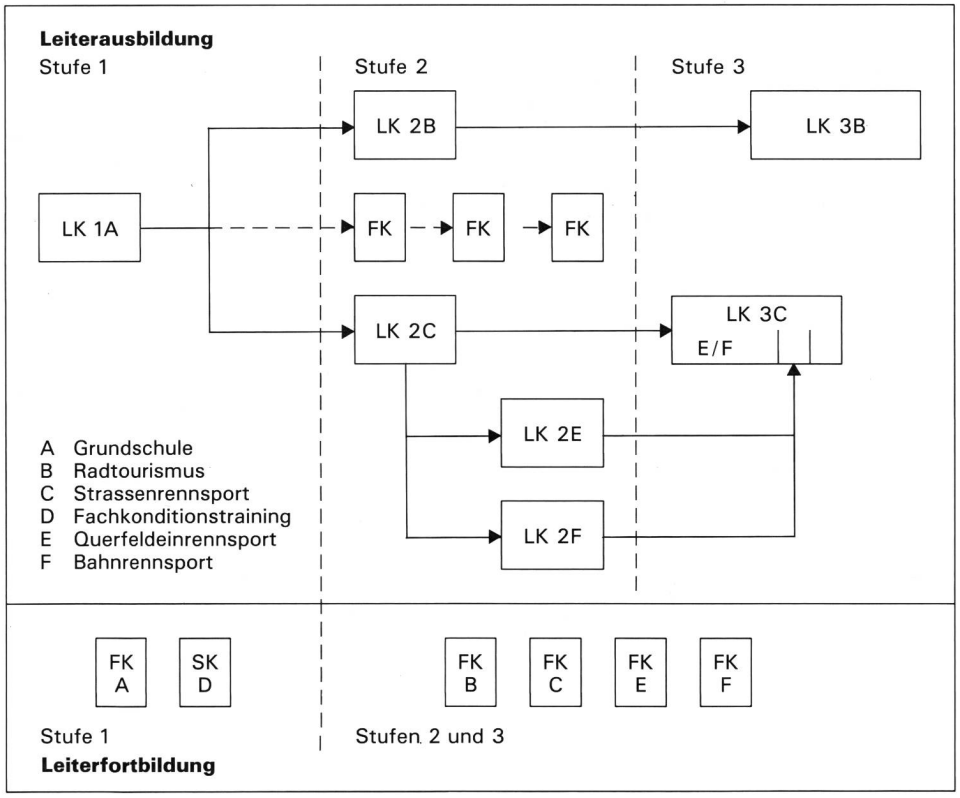


Abb. 1: Ausbildungsstruktur

Abb. 2: Fachrichtungen und ihre Schwerpunkte

Gegebenheiten und Voraussetzungen

Situative: Die Ausübung des Bahnrennsportes in der Schweiz ist auf wenige Orte begrenzt, nämlich Zürich, Lausanne und Genf mit insgesamt vier Rennbahnen (je zwei gedeckte und offene).

Verschiedene Einflussfaktoren erschweren den Rennfahrern ein Training auf der Bahn, wenn die Witterung, der Anreiseweg oder die anderweitig kommerzielle Auslastung mit in Betracht gezogen wird. Als Alternativen stehen Bahnen im grenznahen Ausland Singen (BRD), Bregenz (A), Colmar (F), Varese, Milano (I) zur Verfügung oder, mit einigen Einschränkungen, Leichtathletikstadien. Den organisatorischen Vorteilen (verkehrsfrei, Kontrollmöglichkeiten des Trai-

nings) stehen die materiellen Nachteile gegenüber (kein Starrlauf möglich wegen fehlender Kurvenüberhöhung, lange Kurbeln erhöhen die Sturzgefahr). Die flache Bahn kann dem Trainer zur Vorstellung der Bahndisziplinen dienen oder auch zur Technikschulung (Antrittskraft, Ablösung bei der Mannschaftsverfolgung und Américaine).

Personale: Vom Bahnfahrer werden besonders folgende Fähigkeiten verlangt:

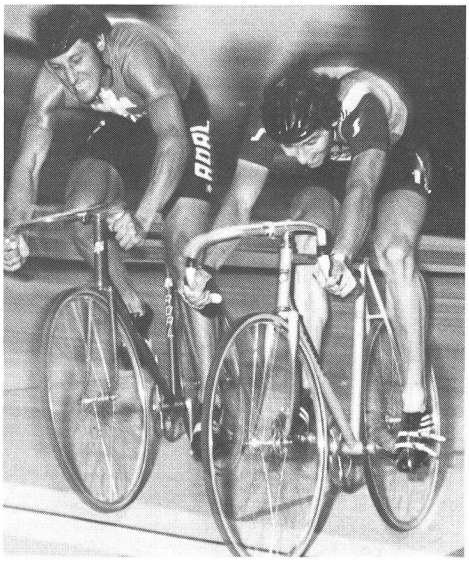
- Schnelligkeitsausdauer, Antrittkraft und Schnellkraft, kritisches Dauerleistungsvermögen
- gefestigte Technik, Geschicklichkeit, Gleichgewichtsgefühl und taktisches Können
- disziplinspezifische Persönlichkeitseigenschaften wie Mut, Risikobereitschaft, Entschluss- und Willenskraft
- Intellekt, theoretisches Wissen

Materielle: Bahnvelos sind ohne Gangschaltung, Freilauf und Bremsen ausgestattet und besitzen eine starre Übersetzung, den sogenannten Starrlauf. Ein taschenloses Tricot oder Kombi, Hose, Rennschuhe, gute Handschuhe und ein Sturzhelm vervollständigen die Ausrüstung. Einzig das spezielle Bahnvelo könnte einen interessierten Jugendlichen noch von der Bahn fernhalten. Hier müssen für die Zukunft für tätige Leiter in Sportfachkursen Lösungen gefunden werden.

Ausblick

Obwohl der Bahnrennsport durch seine Eigenheiten bezüglich Material und Ort gewissermassen eine Selektion herbeiführt, müssen zukünftige Leiter ihre Bedingungen der Situation anpassen.

26. Zürcher Sechstagerennen. Das Team Gimondi/Hermann bei der Ablösung.

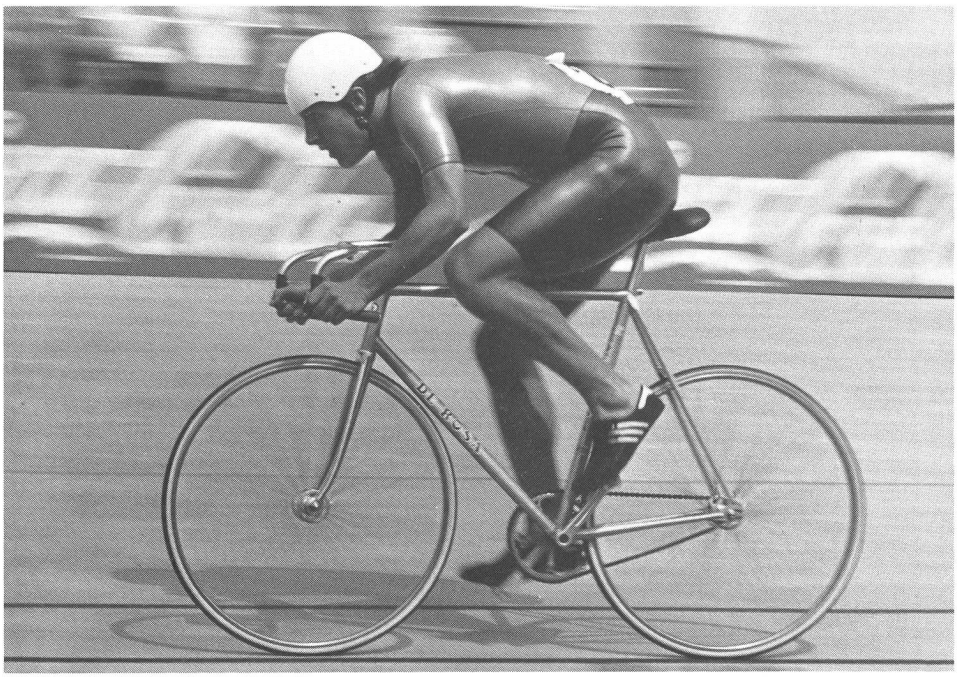


Sprint-Final zwischen Heinz Isler (links) und Andreas Hiestand (Sieger) auf der Rennbahn Oerlikon.

Welche Möglichkeiten bieten sich dazu an?

- Arbeitsschullager in Lausanne mit Benützung der Rennbahn.
- Vereine/Kantonalverbände aus einem oder zwei Sprachgebieten organisieren ein gemeinsames Bahnlager.
- Im Rahmen einer mehrtägigen Radtour durch die Schweiz wird ein Aufenthalt (Lausanne, Zürich) mit Bahnpraxis eingeplant.

Ein Ziel des J+S-Leitbildes verlangt die Förderung der Breitenentwicklung des Sportes. Es soll nicht nur einseitig und leistungsbezogen in die Stapfen des Spitzensportes getreten werden, sondern eine breite Basis sich angesprochen fühlen. In diesem Sinne hat die Bahn bestimmt animierenden Charakter. Nützen wir den aktuellen Trend des Fitnessbewusstseins, des Kennenlernens der persönlichen Leistungsfähigkeit und die Wiederentdeckung des Fahrrades aus und gehen auf die Bedürfnisse des radfahrenden Nachwuchses ein! Das Erlebnis auf der Bahn wird manchem Jugendlichen, aber auch den Leitern in faszinierender Erinnerung bleiben. Vor allem in der Einführungsphase der neuen Fachrichtung «Bahn» soll dem Leitsatz «Vom Breitensport zum Spitzensport» vermehrt Beachtung geschenkt werden. Vielleicht öffnen sich durch die intensivere Bahntätigkeit da und dort Türen, die Varianten für eine situative Verbesserung des jetzigen Zustandes in der Schweiz ermöglichen. ■



Rad-WM 1983 in Zürich. Der Russe Liepinch Dainis in der Amateur-Verfolgung.

Literatur:

Junker, D., *Mickein,* D., *Weissbrod.,* H.: Radsport. Sportverlag Berlin, 1978

Marillier, R., *Guimard,* C.: Fahrradsport. Heyne Verlag München, 1984

Zorn, H.: Radsport. Rowohlt Verlag Reinbeck, 1984

Kilzer, R.M., *Zollfrank,* B.: Radsport. Limpert Verlag Bad Homburg, 1984

ETS Magglingen, Kant. Ämter für J+S: Leitbild Jugend+Sport, 1980